

The Playfords

earlymusicfolk

„The Hunt is up“

Melodien, Tänze & Balladen aus der Zeit William Shakespeares (1564-1616)

In Shakespeares Werken wimmelt es von musikalischen Anspielungen und Zitaten. Sie funktionieren allerdings nur dann, wenn der Zuschauer die entsprechende Vorlage gut kennt. Im Umkehrschluss lässt sich also aus Shakespeares Stücken eine Liste der populären Lieder seiner Zeit erstellen. The Playfords haben ein „Shakespeare´s Songbook“ zusammengestellt und spielerisch und improvisierend neue Arrangements zu den alten Melodien gefunden. The Playfords stehen hier im Dialog mit Spezialisten des historischen Tanzes, die aber genauso offen für moderne Bewegungsformen sind. Wie in Shakespeares Globe Theatre treffen hier Tanz und Musik zusammen und für jeden ist etwas dabei: von der schenkelklopfenden Zote fürs gemeine Volk bis zur geistvoll verklausulierten Anspielung für die distinguierte Oberschicht - ein musikalisches Panorama der englischen Gesellschaft während der späten Renaissance im Hier und Jetzt.

Das Programm

Hunting the Hare	England 17. Jh.
The English Hunt's Up (1616)	John Whitfelde, Jane Pickering's Lute Book
The Hunt Is Up	T: Merry Drollery (1661), M: Het Luitboek van Thysius (ca.1620) * <i>Titus Andronicus 2.2, Romeo and Juliet, 3.5</i>
O Sweet Oliver	* <i>As You Like It 3.3</i>
An Old Hare Hoar	* <i>Romeo and Juliet 2.4</i>
Wilson's Wilde	Sampson's Lute Book (1616)

Die Jagd hat begonnen - aber was genau wird gejagt? Wilde Tiere, schläfrige Liebhaber, heiratsunwillige Männer oder alte Hasen? Ein „Hunt's-up“ war auch ein Morgenlied, um die Liebenden zu wecken, bevor sie Gefahr laufen, entdeckt zu werden, und wird von Shakespeare sicher im doppelten Wortsinne gebraucht.

Sir Eglamore	T: Windsor Drollery (1672), M: ca. 1660 * <i>Two Gentlemen of Verona 1.2, 4.3</i>
--------------	--

Die Geschichte vom tapferen Ritter Sir Eglamore war in England sehr bekannt. Schon im 14. Jahrhundert erschien sie als Romanze und wurde im Verlauf des 15. Jahrhunderts mehrfach nachgedruckt; Persifflagen wie dieses Lied ließen nicht lange auf sich warten.

TANZBLOCK

La mourisque

Tielman Susato (um 1510-nach 1570),
Danserie (Antwerpen 1551)

Passa e mezzo

Fabritio Caroso (zw. 1526-1535 - zw. 1605-1620),
Il Ballarino (Venedig 1581)

Can She Excuse My Wrongs

John Dowland (1563-1626),
The First Booke of Songs or Aires (London 1597)

Awake Ye Woeful Wights

T: Richard Edwards (1524 - 1566),
M: Broadside Ballad (1568) **Hamlet 3.2*

Die Geschichte von Damon und Pythias geht auf eine antike griechische Legende zurück, die Stoff für einige neuzeitliche Bearbeitungen bot; die bekannteste davon ist sicherlich Friedrich Schillers Ballade Die Bürgschaft. Die Geschichte zweier Freunde, von denen einer für den anderen bei einem grausamen König bürgt und nun in Gefahr gerät, statt seiner hingerichtet zu werden, ist Gegenstand dieses schwermütigen Liedes. Hier erfahren wir nicht, ob es ein gutes Ende gibt, ob der König zum Schluss anbieten wird wie bei Schiller „ich sei, gewährt mir die Bitte, in eurem Bunde der dritte“ – wir bleiben unerlöst von der Angst des reisenden Freundes, dass er nicht rechtzeitig zurück sein könnte. Shakespeare illustriert mit der Anrede Horatios als „Damon“ die Freundschaft zwischen Hamlet und Horatio, welche ebenso die Geschichte zweier Freunde gegen einen feindseligen König ist.

Peg a Ramsey

Ballet Lute Book (ca.1590-1610)
* *Twelfth Night 2.3*

Peggy aus Ramsey ist ein junges Mädchen mit gelbem Haar. Diese farbliche Assoziation wird in *Was Ihr wollt* aufgegriffen und auf Malvolios gelbe Strümpfe übertragen.

TANZBLOCK

La Volta

William Byrd (1543-1623)
Fitzwilliam Virginal Book (ca. 1610-1625)

Sedany or Dargason

The English Dancing Master
(Hrsg. John Playford 1651)

Eighty-Eight

T: Broadside Ballad, ca.1630,
M: Richard Farnaby,
Fitzwilliam Virginal Book (ca.1619)
**Love's Labour's Lost 1.1*

Fill the Cup

T: William Shakespeare,
M: The Lant Roll (1580)
**Henry IV 5.3*

Die kleine Melodie „Sedany or Dargason“ findet sich erstmals in einem Lautenmanuskript aus dem späten 16. Jahrhundert, wurde 1651 in John Playford's English Dancing Master aufgenommen und taucht sogar noch 1731 in der aus populären Melodien mit neuen Texten zusammengestellten Ballad Opera A Jovial Crew auf.

Der Sieg über die spanische Armada 1588 war Elisabeths größter außenpolitischer Triumph und brannte sich tief in das kollektive Bewusstsein des englischen Volkes ein. Die Melodie „Eighty-Eight“ hat mehrere Namen, sie hieß zuerst Hanskin (um 1600), später bei Playford auch Jog On (1651); für die Ballade hat sich der griffige Titel Eighty-Eight durchgesetzt. Shakespeare erwähnt die Armada in Verlorne Liebesmüh' I.1. Der ungestüme Trinkkanon "Fill the Cup" ist seit dem späten 16. Jahrhundert bekannt; Shakespeare legt seine Textvariante einem von John Fallstaffs Saufkumpanen, dem Landrichter Silence in den Mund.

Broom, Broom, the Bonny, Bonny Broom The English Dancing Master
(Hrsg. John Playford 1651) **Two Noble Kinsmen*
4.1

Die Klage des betrogenen Mädchens ist ein Lieblingsthema der elisabethanischen Lyrik. „Broom“- Balladen gibt es seit der Mitte des 16. Jahrhunderts, aber diese Melodie ist erstmals in John Playford's English Dancing Master 1651 erschienen.

O Mistress Mine

T: William Shakespeare,
M: Thomas Morley (1599),
William Byrd, Fitzwilliam Virginal Book,
1609 - 19 **Twelfth Night 2.3*

Die zwölfte Nacht oder Was Ihr Wollt ist voller musikalischer Anspielungen und enthält mehrere komplette Liedtexte, die sämtlich dem melancholisch-weisen Narren Feste zugewiesen sind.

TANZBLOCK

Coranta

William Brade (1560-1630),
Newe ausserlesene Paduanen, Galliarden,
Cantzenen, Allmanden und Couranten (1609)

PUBLIKUMSTANZ

New Bo Peep

The English Dancing Master
(Hrsg. John Playford 1651)

Scottish Hunt's Up

Richard Mynshall Lute Book (1597 - 1600)

When that I Was

T: William Shakespeare,

M: The English Dancing Master (1651)

**Twelfth Night 5.1, King Lear 3.2*

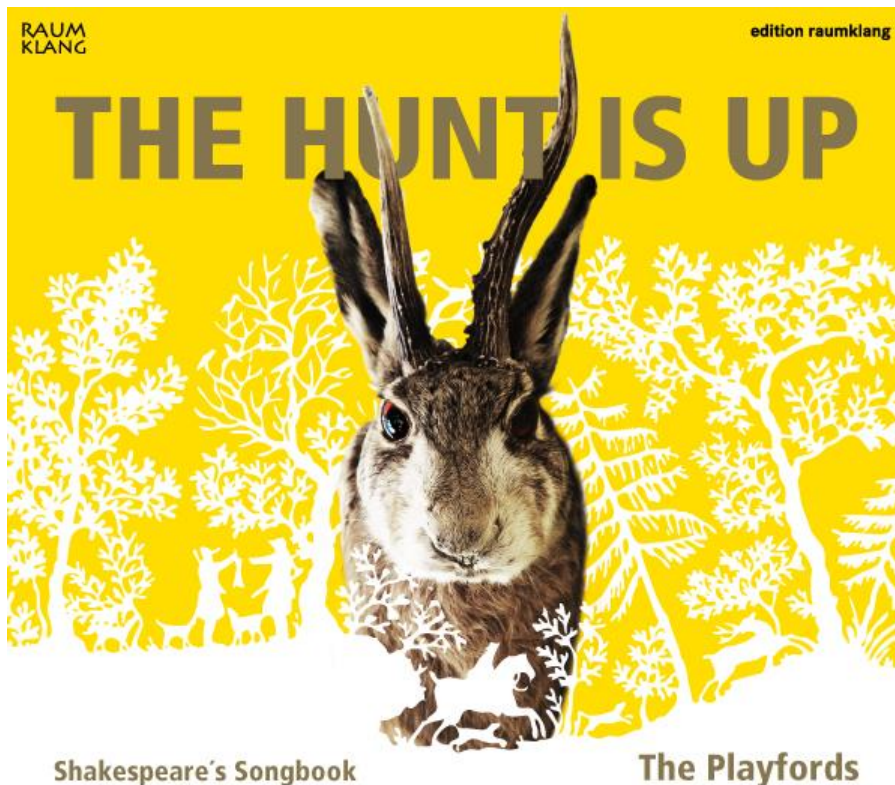
Auch in Schottland müssen Liebende mitunter geweckt werden. Mit "When that I Was" auf der Grundlage der Playford-Melodie Tom Tinker verabschiedet sich der nachdenkliche Clown Feste von seinem Publikum, wir schließen uns ihm an.

* angedeutet / zitiert in

T: Text / M: Musik

Sämtliche Arrangements: The Playfords

Die CD zum Programm



Historischer Tanz - Mareike Greb & Hubert Hazebroucq

The Playfords

Björn Werner - Gesang

Annegret Fischer - Blockflöten

Erik Warkenthin - Renaissancelaute, Barockgitarre

Benjamin Dreßler - Viola da gamba, G-Violone

Nora Thiele - Perkussion, Colascione

The Playfords

Tanzbar, ausdrucksstark, gründlich recherchiert und zugleich nonchalant der heutigen Zeit verhaftet: *The Playfords* sind eines der wenigen Alte-Musik-Ensembles, die aus dem Stegreif auf der Bühne improvisieren und so die historisch informierte Aufführungspraxis wahrhaftig verkörpern. Inspiriert von Musik, Literatur und Lebensgefühl des 16. und 17. Jahrhunderts verweben sie diese Traditionen zu einem Gesamtkunstwerk aus Alter Musik, Folk, Jazz, Weltmusik, Poesie und Tanz – *InspiredEarlyMusic*.

Das fünfköpfige Ensemble gründete sich 2001 in Weimar, angeregt durch „The English Dancing Master“ von John und Henry Playford. In dieser erstmals 1651 erschienenen legendären Sammlung, dem Real Book seiner Zeit, sind bekannte Melodien mit passenden Tanzanweisungen notiert, aber ohne Arrangement. Harmonien, Basslinien und Variationen wurden improvisiert und stark beeinflusst von Vorlieben und Talent der Ausführenden. Eine willkommene virtuose und kreative Herausforderung für jeden Musiker - damals wie heute. *The Playfords*, allesamt Spezialisten ihres Fachs, stellen sich mit ihrer spielerischen Herangehensweise in diese Tradition.

The Playfords konzertierten unter anderem beim Festival *Oude Muziek Utrecht (Fringe)*, bei der Staufener Musikwoche, beim MDR-Musiksommer, im Gewandhaus Leipzig, in der Berliner Philharmonie und auf Einladung des Goethe-Instituts in Weißrussland. 2015 vertraten sie das Bundesland Thüringen auf der EXPO in Mailand. Bisher erschienen sechs der Konzertprogramme auf CD bei Coviello Classics, Raumklang und SONY / DHM.

Mit dem jährlich stattfindenden *playground festival of early music folk* in Weimar schufen *The Playfords* ein Forum, in dem sich unterschiedliche, innovative Herangehensweisen an die sog. Alte Musik begegnen, in dem aber auch europäische und außereuropäische Musiktraditionen in den Dialog treten. Tanz- und Improvisationsworkshops und Alte-Musik-Jam-Sessions runden das Programm ab.

www.the-playfords.de

www.playgroundfestival.de

Mareike Greb ist freischaffende Tänzerin, Musikerin, Schauspielerin und Wissenschaftlerin mit Wohnsitz in Leipzig.

Mit 16 Jahren begann sie sich nach einer Ballettausbildung der historischen Tanzkunst und Aufführungspraxis zu widmen und lernte neben ihrer Mitgliedschaft im Ensemble *Tourdion* (Saarland) u.a. bei Lieven Baert, Véronique Daniels, Markus Lehner, Barbara Sparti, Kaj Sylegard und Béatrice Massin. Neben einem Lehrauftrag für „Historisches Tanzen“ an der HMT Leipzig ist sie als lehrende und darbietende Künstlerin national und international tätig, als Choreographin war sie u.a. beim Lichtfest Leipzig 2017 und dem Film „Die kleine Meerjungfrau“ (ARD, 2013) Seit ihrem Studium der Theaterwissenschaften, Musikwissenschaften und Komparatistik an der Universität Leipzig als Stipendiatin der Studienstiftung des Deutschen Volkes beschäftigt sie sich außerdem wissenschaftlich intensiv mit den Tänzen und der Musik von der Frühen Neuzeit bis zum Barock.

Publikationen sind u.a. „Die Gaillarde und ihr Erbe. Ein Palimpsest eines Renaissancetanzes“ 2009 und diverse Aufsätze, Katalogeinträge für das Landesamt für Archäologie Sachsen-Anhalt, vor allem über Musik der Frühen Neuzeit, z.B. „Noten für den Reformator?“ 2015

Hubert Hazebroucq ist Tänzer und Choreograph von *Les Corps Eloquents* und ein vielgefragter Experte für Renaissance- und Barocktänze. Nach seiner Ausbildung in Lyon im zeitgenössischen Tanz spezialisierte er sich 1998 auf historische Tanzstile und tanzte bei so berühmten Ensembles wie *L'Eclat des Muses* und *l'Eventail*. Er leitet seit 2008 die Compagnie *Les Corps Eloquents*, hat Choreographien für *Douce Mémoire* und *Orchestra of the Age of Enlightenment* geschaffen und gastiert bei Festivals und an zahlreichen bedeutenden Historischen Stätten (Oude Muziek Utrecht, Chambord, Théâtre de la Reine Trianon-Versailles).

Neben seiner tänzerischen Laufbahn ist er auch wissenschaftlich tätig: er schrieb seinen Masterabschluss über den Balltanz um 1660 und hat dreimal ein Forschungsstipendium vom *Centre national de la Danse* erhalten. Er ist mit Vorträgen über Technik und Ausdruck des Historischen Tanzes bei zahlreichen internationalen Kolloquien vertreten und hat mit Jean-Noël Laurenti den Tagungsbericht: *La danse française entre Renaissance et baroque. Le manuscrit Instruction pour dancier (vers 1610)* (Tours, 2012) herausgegeben.

<https://sceneuropeenne.univ-tours.fr/regards/instruction-pour-dancier/>